

# neue Heyne Taschenbücher

HEYNE  
BÜCHER

5 von über 40 neuen Heyne-Taschenbüchern  
im März '85:



Dichtung, Bericht, Protokoll. – Bedeutende Autoren erleben Deutschlands Schicksalsjahr 1945.  
(Heyne 6590/7,80)

Ein intelligenter, sprachlich präziser Spannungsroman über die Zukunft unserer Welt des deutschen Autors Richard Hey, dem »deutschen Eric Ambler«.  
(Heyne 6493/6,80)



**Richard Hey**  
**IM JAHR 95**  
**NACH**  
**HIROSHIMA**  
ROMAN

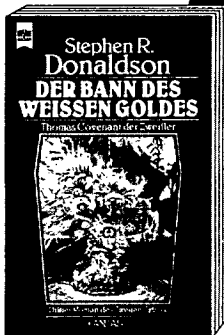


Hanns Dieter Hüschs »Hagenbuch« ist die Satire über die Perfektion des nicht-sagenden »Small Talk«.  
(Cartoon & Satire 48/DM 6,80)

Ihr anarchistischer Witz, ihr technisches Können, ihre darstellerische Brillanz sind bis heute unübertroffen: Die Marx Brothers. 128 Fotos. (Filmbibliothek 76/DM 12,80)



**DIE MARX BROTHERS**



Monatelang auf der US-Bestsellerliste, Millionenauflagen in aller Welt: Stephen R. Donaldsons Fantasy-Epos über Thomas Covenant, den Zweifler.  
(Heyne Fantasy 4110/DM 12,80)

entläßt, weilt ihn der Guerrillero in seine nächsten strategischen Pläne ein.

So großzügig ist der edle Schwarze? Nein, so geschickt. Denn Morengas Mitteilung, er wolle Nama-Frauen und -Kinder über den Oranje in Sicherheit führen, war eine Finte. Gottschalk macht Meldung, und Hauptmann von Kopy (Manfred Seipold) befiehlt den Überfall auf den angeblichen Flüchtlingstreck. Kopy wird in einen Hinterhalt gelockt, seine Abteilung vernichtet.

Gottschalk, Morengas nützlicher Idiot, ist auf tragikomische Art gescheitert. Der Grübler weiß nicht mehr, wo er steht, verliert fast die Sinne. Er bittet um seine Entlassung und kehrt nach Deutschland zurück.

Nur mit ihrem letzten Aufgebot können die kaiserlichen Truppen den Nama-Aufstand bezwingen. Weihnachten 1906 besingen Besetzer und Besetzte gemeinsam die Stille Nacht.

Aber der Frieden ist brüchig, er wurde nicht mit Morenga ausgehandelt. Der ist über den Oranje in die englische Kapkolonie geflohen, um von dort aus den Widerstand weiterzuführen. Im Herbst 1907 wird er, nach deutschen Interventionen, von den Engländern erschossen.

Dies alles bietet reichlich Stoff für einen »Deutsch-Süd-Western«, wie die Kritik nach der Präsentation der Kinofassung von »Morenga« auf der Berlinale hämisch gekalauert hat: wilde Reiter-szenen in unwirtlicher Steppe, wüste Schießereien zwischen zerklüfteten Felschluchten, blauer Himmel und gelber Sand.

Natürlich bedient sich Egon Günther auch gängiger Klischees. Die Hitze flirrt am schönsten durchs Teleobjektiv, und auf dem Pferderücken stirbt es sich am eindrucksvollsten in Zeitlupe und im Dreivierteltakt. Schließlich ist »Morenga« kein Experimentalfilm, will keine Sehgewohnheiten verändern, sondern ein Geschichtsbild. Und das bei Millionen Fernsehzuschauern.

Die werden es dennoch nicht leicht haben. Bis einen die Spannung des Dreiteilers packt, verstreicht mehr als eine von insgesamt viereinhalb Stunden. Und dann geht es an liebgewordene Vorurteile. Linke wie rechte. Die erhält sich nur, wer Günthers Film als »idiotisches Ammenmärchen« (wie die alternative »Tagesszeitung«) abtut, oder als »dreiste Zumutung« lächerlich macht (wie die »Welt«): »So schlimm war's unter Kaiser Wilhelm.«

»Morenga« ist ein parteilicher Film, aber kein bebildertes Pamphlet. Gerade deshalb wird er auch von denen gebraucht, die immer noch um ihr Land kämpfen müssen. Die Swapo-Vertreter, die das Fernsehspiel bereits gesehen haben, wollen es nach Afrika holen.

Vielleicht, und vielleicht früher als manchem Deutsch-Südwestler lieb sein kann, wird »Morenga« dann ja auch mal in Windhuk gezeigt.

Hartmut Schulze

## FILM

### Staat der Frauen

„Liebe und Anarchie“. Spielfilm von Lina Wertmüller. Italien/Frankreich 1973; 129 Minuten; Farbe.

In Tunin, einem zerzausten Bauernlüm-mel aus dem Veneto, reift Anfang der dreißiger Jahre die Absicht, Mussolini zu ermorden. Zuvor hat er sich bei der Mutter kundig gemacht, was ein Anarchist sei: „Einer, der Könige tötet, Bomben wirft und dann dafür aufgehängt wird.“

Seinem Vorhaben setzt die italienische Regisseurin Lina Wertmüller zwar noch ein distanzierendes Zitat des Anarcho-Theoretikers Enrico Malatesta entgegen („Ich möchte wiederholen, daß ich alle Attentäter verabscheue. Sie sind nicht nur schrecklich, sondern auch dumm, denn sie schaden der Sache, der sie dienen sollten“) – doch Tunin macht sich trotzig auf die löchrigen Socken in die Hauptstadt, den Duce zu ermorden.

Das Laster weist ihm dort den Weg. An der Via dei Fiori unterhält Madame Aida ein Bordell, das vor allem von hohen Faschisten-Chargen frequentiert wird. Dort tut auch die fanatische Faschisten-Fresserin Salomé Dienst – am Feind, sozusagen.

## Bestseller

### BELLETRISTIK

- 1 **Allende: Das Geisterhaus** (1)  
Suhrkamp; 38 Mark
- 2 **Bornemann: Bornemanns lachende Erben?** (2)  
Fackelträger; 18 Mark
- 3 **Brückner: Wenn du geredet hättest, Desdemona** (7)  
Hoffmann und Campe; 24 Mark
- 4 **Waalkes: Das zweite Buch Otto** (3)  
Rasch und Röhring; 29,80 Mark
- 5 **Eco: Der Name der Rose** (4)  
Hanser; 39,80 Mark
- 6 **Wimschneider: Herbstmilch** (5)  
Piper; 20 Mark
- 7 **Ullmann: Gezeiten** (6)  
Scherz; 29,80 Mark
- 8 **Ende: Die unendliche Geschichte** (8)  
Thienemanns; 32 Mark
- 9 **Allert-Wybranietz: Wenn's doch nur so einfach wär** (10)  
Lucy Körner; 12 Mark
- 10 **Bornemann: Bornemanns Briefmacken 2**  
Fackelträger; 18 Mark

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom



**Wertmüller-Film „Liebe und Anarchie“**  
Gewalt und Leidenschaft

#### SACHBÜCHER

- |           |  |     |
|-----------|--|-----|
| <b>1</b>  | <b>Grießhammer: Der Öko-Knigge</b>                         | (1) |
|           | Rowohlt; 24 Mark   |     |
| <b>2</b>  | <b>Böll: Bild – Bonn – Boenisch</b>                        | (2) |
|           | Lamuv; 18 Mark   |     |
| <b>3</b>  | <b>Chemie im Haushalt</b>                                  | (3) |
|           | Rowohlt; 26 Mark   |     |
| <b>4</b>  | <b>Fisher-Ruge: Alltag in Moskau</b>                       | (4) |
|           | Econ; 32 Mark  |     |
| <b>5</b>  | <b>Thielicke: Zu Gast auf einem schönen Stern</b>          | (7) |
|           | Hoffmann und Campe; 39,80 Mark                             |     |
| <b>6</b>  | <b>Yallop: Im Namen Gottes?</b>                            | (5) |
|           | Droemer; 38 Mark   |     |
| <b>7</b>  | <b>Konzelmann: Der unheilige Krieg</b>                     | (9) |
|           | Hoffmann und Campe; 39,80 Mark                             |     |
| <b>8</b>  | <b>Watzlawick: Anleitung zum Unglücklichsein</b>           | (8) |
|           | Piper; 18 Mark   |     |
| <b>9</b>  | <b>Koch: Umweltschutz zu Hause</b>                         |     |
|           | Mosaik; 24,80 Mark   |     |
| <b>10</b> | <b>Langbein, Martin, Sichrovsky, Weiss: Bittere Pillen</b> | (6) |
|           | Kiepenheuer & Witsch; 32 Mark                              |     |

Fachmagazin „Buchreport“

Salomé (Mariangela Melato) ist eine Radikale im öffentlichen Haus. Sie gibt den Tölpel Tunin als ihren Vetter aus, um ihn auf das Attentat vorzubereiten. So darf er sich getrost durch den Puff fressen und saufen – mit Huren hat ein Anarchist doch nichts im Sinn. Nur zögernd läßt sich Tunin von der frivolen Atmosphäre dieses Hauses einfangen. Am Ende ist er gar verliebt in das Hürchen Tripolina.

Hin- und hergerissen zwischen Liebe und Anarchie, matt von dem Paradies auf Erden, verschläft Tunin mit Billigung der Frauen schließlich sein Attentat. Gräßlich verzweifelt läßt Lina Wertmüller den Versager in die Arme der anrückenden Polizei rennen. Doch die ist, Ironie des Schicksals, nur eine Streife vom Sittendezernat.

Mitleidlos läßt Lina Wertmüller Tunin an der grausigen politischen Wirklichkeit scheitern: Er endet in den Folterkellern der politischen Polizei.

Endlich, zwölf Jahre nach der Uraufführung, kommt Lina Wertmüllers Faschismus-Groteske „Liebe und Anarchie“ in eine Handvoll deutscher Kinos. Der „Film von Liebe und Anarchie“, wie er im Originaltitel in Anspielung auf das ausgelaugte Genre Liebesfilm heißt, ist der seltene Fall eines gelungenen, mitreißenden Polit-Films, ein Werk voller Gewalt und Leidenschaft, voller Triebe und Melancholie. Gut passen diese Dinge bei Lina Wertmüller zusammen.

Mit ihm gelang der Wertmüller bereits Mitte der siebziger Jahre der Durchbruch in den USA. Die amerikanische Kritik feierte sie als eine der wichtigsten europäischen Filmkünstlerinnen. Anlässlich der Aufführung ihrer Werke am Hudson nannte „Newsweek“ die aparte Künstlerin (geboren 1928) eine „Erbin Fellinis“; zuvor war sie noch vom römischen „Messagero“ als „heilige Lina von New York“ verspottet worden.

Ihre Karriere begann sie 1963 mit „Die Basiliken“, einem nach Art des Neorealismus gedrehten Porträt der süditalienischen Provinz und erhielt dafür sogleich den Preis der Filmfestspiele von Locarno. Bisher hat sie es auf dreizehn Werke gebracht, zu denen sie selbst die Drehbücher schrieb.

Vergangenes Jahr wurde ihr immerhin während des zweiten Münchner Filmfests eine Werkschau mit zehn Filmen eingerichtet, die bei Kritik – die „Süddeutsche Zeitung“ räumte ihr eine ganze Seite ein – und Publikum großen Zuspruch fand.

Bis dahin fand die Dame mit dem deutsch klingenden Namen (sie entstammt einer Schweizer Advokatenfamilie), die so laute, knallige Geschichten mit langen Zungenbrecher-Titeln erzählt, selten in unsere Kinos.

Voller Widersprüche sind ihre Werke, banal klingt ihre künstlerische Botschaft: „Die Massenzivilisation zerstört das Individuelle.“ Doch aus dem Gegensatz

\* Mit Mariangela Melato, Giancarlo Giannini.

## Bücher für eine bessere Welt



### Die längst fällige Antwort auf die Frauenbewegung

Ernest Borneman  
Heinz Körner Roland Kübler  
Erich Reuschenbach Adalbert Schmidt

## Männer trauma

Ein Lesebuch für Erwachsene

lucy körner verlag

Ein Team erfolgreicher Autoren hat ein „heißes Eisen“ angepackt:

Männer zwischen Traum und Trauma! Eine Provokation zum offenen und ehrlichen Dialog.

136 Seiten DM 15,-

### Die Liebe ist ein Kind der Freiheit

Ernest Borneman  
Heinz Körner Edith Lenker  
Arno Fleck Adalbert Schmidt

## Eifer sucht

Ein Lesebuch für Erwachsene

lucy körner verlag

Leibeigenschaft und Sklaverei gibt es noch heute – in jeder sogenannten Liebesbeziehung.

Lieben heißt loslassen können! Zur Genealogie der Eifersucht! Eine tödliche Krankheit?

Scheitert sexuelle Befreiung an der Eifersucht?

128 Seiten DM 15,-

Postfach 1106 · 7012 Fellbach

lucy körner verlag

von Individuum und Gesellschaft vermag die temperamentvolle Frau komödiantische Funken zu schlagen. Beim turbulenten Kampf der Geschlechter siegt immer das Weib über die Sturheit aller Hampel-Männer.

Auch mit „Liebe und Anarchie“ hatte die ehemalige Fellini-Assistentin (bei „8½“) hierzulande bisher wenig Glück. Vor knapp acht Jahren kippte der Saarländische Rundfunk den Film aus dem gemeinsamen Dritten Südwest-Programm: Er sei wegen seiner drastischen Bordell-Szenen „jugendgefährdend“ und passe nicht in die „momentane Informationslandschaft“ – Deutschland befand sich im Herbst 1977.

Denn „Liebe und Anarchie“ ist ein unausgewogener, ein dröhnender Film, voll Pathos, Stilbrüchen und Zumutungen: ein Wechsel von extremen Einstellungen, kantigen Übergängen, ruppigen Schwenks und Fahrten. Ein Chaos, das aus der Leidenschaft kommt: Im süßen Reich der Sinne, in diesem Staat der Frauen an der Via dei Fiori, ist Tunin zwar Hahn im Korb, doch krähen darf er nie. Weise Nuten bestimmen über den Ablauf seines Schicksals.

Lina Wertmüllers Superstar, der Italiener Giancarlo Giannini, spielt Tunin, diesen Helden von der traurigsten Gestalt. 1973 erhielt er dafür als bester männlicher Darsteller in Cannes eine Goldene Palme. Fassbinder hat ihn dann für „Lili Marleen“ nach Deutschland geholt.

Er ist, in insgesamt sechs Filmen, der Prototyp im Wertmüllerschen Mannsbild: Ein dumpfer Macho (in „Mimi, der Metallarbeiter“), ein eitler Gockel (in „Pasqualino Settebellezze“), ein linker Chauvi („In einer Regennacht“). In „Liebe und Anarchie“ ist er ein chaplinesker, liebenswerter Clown mit Sommersprossen, der die Welt traurig durch seine Triefaugen anblickt. Erst als Versager wird er, verkehrte Welt, von den Frauen als Mann anerkannt.

Denn Politik, suggeriert die Wertmüller in ihrer Groteske, ist ein krauses, trunkenes Geschäft. Für Männerhände viel zu gefährlich. *Michael Fischer*

## MEDIZIN

### Trübe Quelle

Millionen Westdeutsche schlucken täglich Vitamin E. Doch die Pillen bringen nur den Umsatz der Apotheken in Schwung.

Die Pharma-Industrie hat eine neue Wunderdroge entdeckt. Der simple Stoff, derzeit Renner in westdeutschen Apotheken, verspricht Erlösung von nahezu allen Übeln: Lahme sollen wieder auf die Beine kommen, Traurige munter und Runzlige glatt werden – laut Beipackzettel ist Vitamin E ein Gesundbrunnen für jedermann.



**Vitamin-E-Forscher Elmadfa**  
Bei Meerschweinchen Todesfälle

Für Apotheker ist es einer: Noch 1981, so eine Marktstudie, wurden für nur vier Millionen Mark Vitamin-E-Präparate verkauft; erst ein Prozent der Verbraucher kannte das Mittel. Drei Jahre später, 1984, kletterte der Umsatz auf 160 Millionen Mark. 1985 sollen die Westdeutschen nun 250 Millionen Mark für Dragées und Kapseln ausgeben, die Vitamin E enthalten.

Der 1922 entdeckte Vitamin-E-Wirkstoff Tocopherol spielte, als „Fruchtbarkeitsvitamin“, in der Medizin lange Zeit eine unbedeutende, exotische Rolle. Versuche hatten gezeigt, daß extremer Mangel an Vitamin E die Fruchtbarkeit bei Tieren beeinträchtigen konnte. An-

fang der 70er Jahre begann dann der Boom in den USA: Wissenschaftliche Studien hatten vermuten lassen, daß hohe Dosen der Substanz als eine Art Allheilmittel eingesetzt werden könnten.

Nun, da die Welle endgültig nach Europa übergeschwappt ist, setzen westdeutsche Pharmafirmen die wunderbaren Eigenschaften des Vitamins werbewirksam ins Bild. Marktführer OptoVit beispielsweise läßt einen angegrauten Fünfziger über den Zaun flanken: „Auf einmal“, so der Slogan, „sieht die Welt ganz anders aus.“

Die Deutsche Chefaro Pharma setzt auf den „Leistungsknick des 4. Lebensjahrzehnts“. Wenn in diesem Lebensabschnitt, so heißt es auf dem Beipackzettel zu „Evit 400“, „Herz und Kreislauf ihren alten Schwung verlieren, erste Falten sich in die Haut eingraben, das Gedächtnis einen immer öfter im Stich läßt, wenn Arme und Beine schon nach kleinen Anstrengungen ermüden und selbst die Liebe zur Belastung wird: Dann erweist sich Evit 400 in vielen Fällen als Quelle neuer Kraft“.

Doch die Quelle, aus der immer mehr Vitamin-Gläubige – oft nur vorbeugend – schöpfen, ist trübe. Zwar braucht der Körper offensichtlich die Tocopherole, fettlösliche Substanzen, die vor allem in Pflanzenölen, aber auch in Fisch, Fleisch, Innereien, Gemüse und Hülsenfrüchten vorkommen. Die genauen Funktionen des Vitamins E seien jedoch immer noch unklar, betont Professor Ibrahim Elmadfa, Ernährungswissenschaftler und Tocopherol-Experte an der Universität Gießen.

Wahrscheinlich bewahrt das Vitamin E die Körperfette sowie eine Reihe leicht oxidierbarer Stoffe, etwa Vitamin A, vor schädlicher Sauerstoff-Einwirkung. Aber dafür, so Elmadfa, bedürfe es weit weniger Tocopherols, als mit den gängigen Präparaten verabreicht wird: Zwölf Milligramm der Substanz solle ein gesunder Erwachsener täglich zu sich nehmen, empfahl die Deutsche Gesellschaft für Ernährung 1984. Die Hälfte davon ist bereits Sicherheitszuschlag, um etwa einen Mehrbedarf durch die Aufnahme von ungesättigten Fettsäuren oder auch durch Verluste bei der Zubereitung zu kompensieren.

Wer sich mit gemischter Kost normal ernährt, braucht keinen Mangel an Vitamin E zu befürchten – auch das ist gesicherte Erkenntnis. Zu einer Unterversorgung kommt es nur bei Störungen der Fettverdauung, wie sie bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse oder der Gallenblase auftreten können. Auch bei Kindern kann ein solches Leiden, die Erbkrankheit Mukoviszidose, die Aufnahme von Vitamin E behindern.

Doch solche Mangelerscheinungen, die in schweren Fällen beispielsweise Muskelschwund nach sich ziehen kön-

**Werbung für Vitamin E**  
Flankender Fünfziger